

AStA Allgemeiner Studierendenausschuss

AStA Uni Siegen · Adolf-Reichwein-Str. 2 · 57068 Siegen

An:

Frau Höpfner-Diezemann,
Fraktionsvorsitzende CDU Siegen,

Herrn Dr. Burckhart
Rektor der Universität Siegen,

Presse

AStA der Universität Siegen
Adolf-Reichwein-Str.2
57068 Siegen

Tel. 0271 / 74528 oder 73782
Fax 0271 / 73937
Hausruf 4600 – 4603
<http://www.asta.uni-siegen.de>
mail@asta.uni-siegen.de

Siegen, 6. August 2010

Sehr geehrte Frau Höpfner-Diezemann,
Sehr geehrter Herr Dr. Burckhart,

die Meinung von CDU-Stadtverband und Rektorat zum Thema Studiengebühren wollen wir als Vertretung der Studierenden nicht unkommentiert lassen.

Nicht nur zeugen die Argumente der Gebühren-BefürworterInnen aus den Reihen der Konservativen von einer ausgeprägten Unkenntnis über die Situation Studierender, manche wirken sogar zynisch auf uns. Auch wurden sachlich falsche Argumente von der Fraktionsvorsitzenden des CDU Stadtverbandes vorgebracht, um die Gebühr zu verteidigen.

In der Siegener Zeitung und auf der Homepage der CDU Siegen lassen Sie sich, Frau Höpfner-Diezemann, zitieren:

„Der vom scheidenden CDU-Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers bereits vor seinem Amtsantritt auf fünf Milliarden bezifferte Investitionsstau an den Hochschulen muss zwingend abgebaut werden, was Dank der Schuldenanhäufung der rot-grünen Vorgängerregierung nicht aus Landesmitteln finanziert werden kann.“

Heißt: Sie fordern die Verwendung von Studiengebühren zum Stopfen der Haushaltslöcher von Universitäten. Damit ignorieren Sie geltendes Recht, denn die Finanzierung der Hochschulen ist Aufgabe des Landes und die Studiengebühren sind zur Verbesserung der Lehre vorgesehen. (Leseempfehlung für den Sommerurlaub: §2 Abs. 2 StBAG NRW). Ebenso stellen Sie fest: „Studiengebühren jedoch verbleiben direkt bei der jeweiligen Universität und kommen so einer Verbesserung der Lehre und Forschung zu Gute.“

Wäre dies der Fall, verstieße die Universität mit dem Einsatz der Gebühren gegen geltendes Recht, denn auch eine Förderung der Forschung durch Studiengebühren ist durch das Landesgesetz ausgeschlossen. Mit diesen Aussagen offenbaren Sie, Mitglied und auch Vorsitzende seit mehr als zehn Jahren im Ausschuss für Schul- und Bildungswesen der Universitätsstadt Siegen, Unkenntnis in der Sachlage.

Herr Dr. Burckhart, über Sie wird berichtet: „Diese [Aus Studiengebühren finanzierten vollzeitäquivalenten Stellen] kommen den Studierenden zu einem *Großteil* direkt in Form einer Verbesserung der Lehre zu gute. Der Rektor der heimischen Hochschule gab außerdem die bessere Ausstattung von Forschungseinrichtungen wie Laboren an.“

Dass die Gebühren direkt den zahlenden Studierenden zu Gute kommen sollen, ist ein zentrales Argument der BefürworterInnen. In der Praxis jedoch sieht dies anders aus: der weiter

wachsende Berg an Gebührengeldern, die durch die Universität Siegen aufgehäuft werden, zeigt, dass das Kassieren von Gebühren zwar funktioniert, diese direkt für die Studierenden einzusetzen allerdings häufig nicht. Auch die Planungen des Rektorats, nach dem die bis heute eingetribenen Gebühren bis zum Jahr 2017 ausgegeben sein werden, widersprechen dem Argument, die Studierenden würden direkt von ihren Gebührenzahlungen profitieren. Der allergrößte Teil der Studierenden, vor allem die GebührenzahlerInnen der "ersten Stunde", werden bis zum Jahr 2017 die Universität bereits lange verlassen haben. Sie haben gezahlt und werden keine Gegenleistung erhalten.

Besonders verärgert hat uns das „Argument“, die Gebühren würden Studierende motivieren, schneller zu studieren und ihr Studium durchzuziehen.

Steigende Zahlen von psychischen Erkrankungen im Studium sind nicht gerade Zeuge einer gestiegenen Motivation. Gebühren bezahlen zu müssen bedeutet für die meisten Studierenden schlicht und einfach eine zusätzliche Belastung und nicht etwa einen Leistungsanreiz. Denn der größte Teil der Studierenden muss die 1000 Euro im Jahr zusätzlich dazuverdienen und hat so natürlich weniger Zeit für das Studium. So wird durch Gebühren in vielen Fällen der Abschluss noch hinausgeschoben werden müssen, anstatt einen schnellen Studienabschluss zu unterstützen.

Zudem: Aus finanziellen Gründen ein Studium durchziehen zu müssen, welches sich möglicherweise als das falsche erwiesen hat, kann kaum gesellschaftlich wünschenswert sein.

Nicht zuletzt beanspruchen neuerdings auch die FreundInnen der Studiengebühr für sich, mit ihrer Politik für Gerechtigkeit zu sorgen, denn mit Gebühren werde die Finanzierung der Hochschulbildung nicht durch die Allgemeinheit getragen, sondern durch diejenigen, die in den Genuss der Bildung kommen. Auch das gern vorgebrachte Argument der vermeintlich sozialverträglichen Gestaltung von Gebühren durch Kredit macht ihre Bemühungen, Gebühren als den Hebel zum Herstellen einer vermeintlichen Gerechtigkeit unzulänglich, nicht schlüssiger. Auch ein "zinsgünstiges" Darlehen bedeutet letztlich eines: Schulden! Diese Schulden kommen auf diejenigen zu, die weniger Geld haben. Sie sorgen für Abhängigkeiten und nicht selten für schlechtere Chancen beim Start in den Beruf. So können schlechtere Chancen zu einem lebenslangen Begleiter werden.

Wir, der AStA der Universität Siegen sind überzeugt, dass jeder und jede zunächst die Chance haben muss, Talente und Fähigkeiten zu entfalten, ohne zusätzlichen finanziellen Hindernissen ausgesetzt zu sein. Nur so ist gewährleistet, dass junge Menschen ihre Chancen wahrnehmen können. Wenn AkademikerInnen schließlich mehr verdienen *sollten*, geben sie dies der Gesellschaft durch ihren höheren Beitrag an Steuern wieder zurück und stellen somit solidarisch die Chancen der nächsten Bildungsgeneration sicher. So rekrutiert sich eine Finanz- und oder Bildungselite nicht immer wieder selbst, sondern es wird allen eine Partizipation an unserem Bildungssystem ermöglicht.

Für den AStA der Universität Siegen gilt:

Wer gute Bildung nicht nur für Eliten will, darf an Studiengebühren nicht festhalten!

Hochachtungsvoll

Die Vertreterinnen und Vertreter des AStA der Universität Siegen